© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Erklärung der Abbildungen.

Tafel I.

Parasit des wuthkranken Pferdes.

Fig. 1. Micrococcus aus dem Pferdeblut von verschiedener Grösse. $\frac{500}{1}$.

Fig. 2. Derselbe im Hallier'schen Culturapparat auf einer Lösung von Fruchtzucker und phosphorsaurem Ammoniak gezüchtet, schwellend, bisweilen sich verlängernd und mit benachbarten Cocci zusammenfliessend. $\frac{250}{1}$.

Fig. 3. Die Cocci sind zu eiförmigen, sprossenden, Cryptococcus ähnlichen Zellen angeschwollen. $\frac{250}{1}$.

Fig. 4. Ein grosser Theil der Zellen befindet sich in verschiedenen Stadien der Keimung f = dünne Keimlinge, s = dicke schlauchartige Keimlinge, z = erste Verästelung eines Keimlings.

Fig. 5. Keimling in weiter vorgeschrittenem Stadium. sp ist die gekeimte Sporoide, bei v sieht man eine Dreitheilung, ebenso bei x im ersten Stadium, bei a blosse Auftreibungen des Fadens, bei m eine junge Macroconidie. $\frac{250}{1}$.

Fig. 6. Bruchstück eines Keimlings in abermals vorgerückterem Stadium, mit Macroconidien (m). An den Stellen bei p ist das Plasma herausgeflossen. $\frac{250}{1}$.

Fig. 7. Bruchstück eines fructificirenden Keimlings. th = Theca mit Thecaconidien, t = eine unreife Theca. Bei v sieht man blasige Auftreibungen der Zellenwände, eine Art von Cystenbildung. $\frac{250}{1}$.

Fig. 8. Zweig mit junger Theka.

Fig. 9. Kleine junge Theka, an deren Basis sich mehre schlauchartige Zweige (2) erheben. $\frac{250}{1}$.

Figg. 10—13. Zweigenden mit Macroconidien, welche zu je 1 bis 2 von einer Cyste (c) umgeben sind. Diese Macroconidien stehen einzeln (Figg. 11. 12) oder in Ketten (Fig. 10). $\frac{250}{1}$.

Figg. 14. 15. 16. Verschiedene Formen von Macroconidien. $\frac{250}{1}$.

Tafel II.

Figg. 1. 2. . Kleine Fragmente der Hymenium-artigen Fadenlager, welche aus der Keimung der Anäerosporen des Malleomyces equestris hervorgehen. Fig. 1 bei 250facher, Fig. 2 bei 500facher Vergrösserung. m sind die ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ästelten Fäden der Hymenialschicht an die Anäerosporen, aus denen jene hervorgegangen, e die abgerundeten Endzellen der Fäden.

Figg. 3 — 11, 13. Parasit der Texas-Rinderpest.

Fig. 3. Micrococcus-Kolonie auf Kork. Alle Individuen, namentlich die an der Peripherie gelegenen, schwellen. $\frac{100}{1}$.

Fig. 4. Sprosszellen von der Peripherie der Micrococcus-Kolonie Fig. 3, aus vergrössertem Micrococcus entstanden. $\frac{500}{1}$.

Fig. 5. Hormiscium, gezogen auf dem Objectträger aus dem Micrococcus einer Kolonie, welche noch rein aus Micrococcus bestand. Die Zellen hatten sich schon nach 24 Stunden Hormiscium-artig entwickelt, wie die Figur es zeigt. Das Substrat war ein Tropfen meiner Nährflüssigkeit (1 Th. citronensaures Ammoniak auf 2 Th. Fruchtzucker). $\frac{250}{1}$.

Fig. 6. Micrococcus aus der Galle, auf dem Objectträger zu grösseren Zellen anschwellend. $\frac{500}{1}$.

Fig. 7. Keimling (Fragment), hervorgegangen aus der Keimung einer Arthrococcus-Zelle (vergleiche Fig. 22). Die Glieder des Keimfadens treiben kurze Seitenzweige, welche noch fructificiren. $\frac{500}{1}$.

Fig. 8. Ein Schizosporangium vom Zweigende eines Keimlings von den weissen Pericarpschichten der Citrone, noch blass, nicht völlig reif. $\frac{500}{1}$.

Fig. 9. Ein Schizosporangium aus derselben Cultur, etwas weiter entwickelt. $\frac{500}{1}$.

Fig. 10. Parasit der Texas-Rinderpest, nach Herrn Dr. Stiles copirt.

Fig. 11. Ein Schizosporangium desselben Ursprunges wie die in Fig. 8 und 9 abgebildeten, noch weiter ausgebildet. $\frac{500}{1}$.

Fig. 12. Siehe Seite 1 und folgende.

Fig. 13. Copie nach einer Zeichnung des Herrn Professor Stiles. Keimungsversuche mit dem Parasiten der Texas-Rinderpest.

Figg. 14—21. Myceliumfragmente mit Schizosporangien aus der Cultur des Texaspest-Parasiten auf den weissen Schichten des Pericarps der Citrone. $\frac{500}{1}$.

Fig. 22. Cryptococcus-Zellen von einer Cultur auf Kork zum Theil in Keimung begriffen.

Fig. 23. Ein Bruchstück eines älteren Keimfadens auf Kork, mit Schizosporangien; daneben mehre abgeworfene Schizosporangien.

Fig. 24. Bruchstück eines Keimfadens auf demselben Substrat, aber feuchter gehalten. Der Keimfaden ist dünn und ungegliedert; die Schizosporangien kommen nicht zur Ausbildung, sondern bleiben auf dem Stadium der Macroconidien stehen (m). $\frac{500}{1}$.

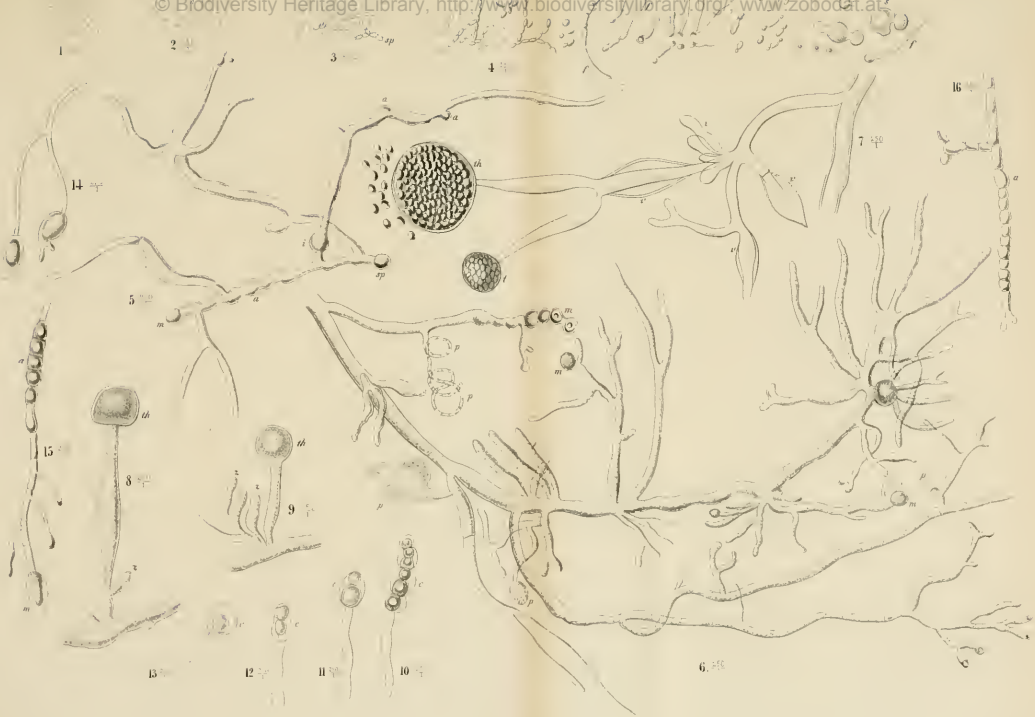
Figg. 25—29. Keimung der Schizosporangien. $\frac{500}{1}$.

Fig. 30. Ein Anäerosporen-Rasen auf dem Pericarp der Citrone. $\frac{250}{1}$.

Fig. 31. Zwei gekammerte Anäerosporen bei 500facher Vergrösserung.

Fig. 32. Ein zerquetschtes Schizosporangium, bei sch die Ueberbleibsel der Kammern, bei sp die herausgequetschten Sporen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Parasitenkunde

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: 3_1872

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Erklärung der Abbildungen 55-56